

mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung

Hochbehälter fasst 1000 Kubikmeter

Wasserversorgung Neues Bauwerk in Weiler soll insgesamt 1,5 Millionen Euro kosten

Weiler-Simmerberg Einstimmig grünes Licht haben die Marktgemeinderäte in Weiler-Simmerberg für das geplante weitere Vorgehen rund um die Erneuerung der Wasserversorgung für Weiler gegeben. So ist unter anderem noch ein Gutachten für die Quelfassung, die genaue Festlegung des Standortes eines neuen Hochbehälters und eine Kamera-Untersuchung des Quellsammlers vorgesehen.

Der aus dem Jahr 1946 stammende Hochbehälter Sandbühl soll nicht saniert, sondern durch einen neuen Hochbehälter im Bereich der Quellen ersetzt werden. Diese Variante favorisiert das beauftragte Ingenieurbüro AGP aus Bad Waldsee. Das neue Bauwerk soll oberirdisch erstellt werden und nur noch als Durchlaufbehälter dienen. Aus Sicht von Simon Altvater von AGP, der die Variante im Marktgemeinderat nochmals vorstellte, garantiere dies einen guten Wasseraustausch, sei ohne große Ergänzungen des bestehenden Leitungsnetzes zu realisieren und zudem mit einer Verbesserung der Versorgungssicherheit verbunden. Denn es soll gleichzeitig eine Verbindung zur Wasserversorgung Ellhofen entste-

hen – und damit zur Fernwasserversorgung.

Der neue Hochbehälter soll aus zwei Tanks mit einem Volumen von jeweils 500 Kubikmetern bestehen und in einem isolierten Gebäude stehen. Altvater stellte eine erste Kostenschätzung vor. Demnach würde der Hochbehälter samt Gebäude 1,1 Millionen Euro, der notwendige Rohrleitungsbau 50 000 Euro, die Anbindung an die Wasserversorgung Ellhofen 170 000 Euro, eine Druckerhöhungsanlage für den Bereich Hausbachstraße 80 000 Euro und ein zentrales Prozessleitsystem 10 000 Euro kosten. Die Gesamtkosten: 1,5 Millionen Euro.

In anderthalb Jahren könne der Baustart erfolgen, wobei Altvater mit einer Bauzeit von drei bis sechs Monaten rechnet. Über die technischen Details solle der Bauausschuss im Herbst informiert werden, so Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph. Dieser solle auch vergleichbare Hochbehälter in der Region in Augenschein nehmen. „Es geht um ein Projekt für die nächsten 50 Jahre“, so Rudolph. Daher solle man sich Zeit nehmen.

Bruno Bernhard (CSU) wollte wissen, ob es nicht sinnvoll sei, den Hochbehälter an einem höheren Standort zu platzieren, um einen verbesserten Wasserdruck zu erreichen. Das könne zu einem zu hohen Wasserdruck in einigen Gebieten führen, so Altvater. Zudem liege der Gesamtverbrauch bei jährlich 200 000 Kubikmetern Wasser. Und das müsste von den Quellen zunächst zu einem höher liegenden Behälter gepumpt werden – mit entsprechenden Kosten.

Ob nicht ein genereller Anschluss an die Fernwasserversorgung sinnvoll sei, wollte Peter Rasthofer (CSU) wissen. Dem hielt der Bürgermeister entgegen, dass die Wasserqualität hervorragend sei und kein Grund bestehe, darauf zu verzichten. Zudem: „Wir haben viel in die Quellen investiert“, sagte der Rathauschef. (owi)



Nur diese drei Abdeckungen sind von außen vom Hochbehälter Sandbühl oberhalb der Schule in Weiler zu sehen. Er stammt aus dem Jahr 1946 und ist sanierungsbedürftig. Foto: Olaf Winkler